Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, Kl. Markt 1
Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung
Fernsprecher 30 und 80. Postscheck 30

DASSIGNT AUGUST FOUET

72

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Monatlicher Bezugspreis: Durch Agenten und Post Frk. 1.40.
Zeilenpreis: Die Kolonelzeile 40 mm-Zeile 0,45 Frk., Reklamezeile 90 Pfg. Amtliche Anzeigen 50 Cmk.

Nr. 164 Saarlouis, Mittwoch, den 18. Juli 1928. 57. Jahrgang.

Um den Kellogg-Pakt.

Das Urteil der französischen Presse.

Paris, 17. Juli. Die französische Presse bringt zum Ausdruck, daß die Vorbehalte, die Briand gegenüber dem Vertragstext der Vereinigten Staaten habe zur Geltung bringen können, hinzufügen. Noch kommt in den meisten Betrachtungen zum Ausdruck, daß man dem Antistriegspakt nur eine moralische Bedeutung beimißt. — Der Matin schreibt: Die Vorbehalte aber müssen bei der Interpretierung im Lauf der langen Verhandlungen über den Antikriegspakt können in eine einzige zusammengefaßt werden, nämlich, daß der Frieden in der Welt auf dem Boden der bestehenden Verträge aufgebaut sein müsse. 10 Jahre hindurch hat Europa sich leidlich befriedigt gefühlt, und immer in der unglücklichen Schwierigkeiten seines Wiederaufbaues habe die amerikanische öffentliche Meinung den festen Entschlossenheit der ganzen Welt, Frieden zu bewahren, erkennen können. Die amerikanische öffentliche Meinung habe neuere Vertreter gemacht. Sie habe sich gefragt, ob sich durch eine einfache moralische Unterzeichnung seitens der großen Nation jetzt ihre Haltung in Europa verändern könnte, ob ein Überbau gemacht werden könnte über den Geist der Versöhnung und Ordnung, und in einer Zusammenarbeit mit den Europäern der bestehenden Ordnung Ausdruck zu geben. Die Regierung habe die Regierungen Europas gebeten, mitzu Antworten gefragt. — Der Petit Parisien schreibt: Man muß sich die Bedeutung auszulegen wolle, daß der Pakt zur Richtung der Strategie die Richtung der nationalen Politik nur eine fromme Geste sein werde, so können wir doch sicher sein, daß Amerika die Bedeutung, die ihm unterzeichnen habe, reiflich nachdenken werde, ehe sie das gegebene Wort verletzte und sich der Brutale Erzeugung der Waffen der Gefahr setzte, die zu gerechtigkeit nur diejenigen sich aufbauen, die schon heute die Mittel verwendet haben zu leisen, sonnen und sogar die Mittel der Staaten. — Der Excelsior bereit: Wenn man in Washington faßt, daß der Frieden in gewissen Sinne von der Aufrechterhaltung der territorialen Status quo in Europa abhängt, wird man die ganze Bedeutung dieser Erklärung verstehen. — Der Journal schreibt: Es ist übrigens, daß die Klärung gewissen Fragen, die in Washington von einfach erscheinen könnten, in alten Europa, das sich noch lebhaft von seinen inneren Streitigkeiten erholt habe, verwickelt und helfen sei. Der Pakt, den Kellogg abschließen wolle, könne daher seine ganze Wirksamkeit nur dann haben, wenn er das Werk der Aufbauhaben nicht ihre und neue der Bemühungen unterstützen, die Amerika in unternommen habe, um den Frieden des alten Kontinents zu organisieren. — Das Journal schreibt: Man dürfe in der Tat die Bedeutung der kleinen formalen Änderungen, die im Wortlaut des Vertrages angebracht wurden, und die interpretierenden Erklärungen, die Unterzeichnungen, die ausgeschlossen wurden, nicht übersehen. Dieser ganze Wortlaut scheinbar auf einige elementare Gedankenzüge gekommen. — Der Journalist Wenzel schreibt: Bringen wir es fast zum Ausdruck, daß der Wert der neuen Formel in gewisser Beziehung negativ ist. Es besteht in der Hauptsache in der Tatsache, daß in der Tat der Krieg nicht verhindert. — Der Figaro schreibt: Die Frage ist nunmehr zu wissen 1. ob der amerikanische Senat den Pakt Kellogg annehmen wird und 2. ob dieser Pakt in der Zukunft nicht die gefährlichen Utopien der Abrüstung ermutige und den Völkerbund entmutigen werde, eine wirksame und praktische Durchführung der Garantien und Sanktionen, die durch den Statut festgelegt sind, sicherzustellen. Die Ereignisse werden hierauf die Antwort geben. — Wenig zufrieden zeigt sich Gustave Herve in der Victoire, denn er nennt den abgeschlossenen Vertrag „noch ein pazifistisches Gebäude mehr".

England und die Antwort auf die Kellogg-Note.

London, 17. Juli. Der britische Außenminister Chamberlain erklärte gestern im Unterhaus, die englische Antwort auf die Kellogg-Note, die vom Kabinett bereits gebilligt und den Regierungen der Dominien sowie der indischen Regierung übermittelt worden sei, könne am Mittwoch in Washington überreicht werden. In der letzten Kabinettssitzung am Montag aber wurden an dem Entwurf zur Antwort auf die Kellogg-Vorschläge noch einige schwächende Änderungen angenommen.

Der irische Freistaat nimmt den Kellogg-Pakt an.

Washington, 17. Juli. Der irische Freistaat, der ohne Vorbehalt Kellogs „Kriegsverzichtsvertrag" wie er ursprünglich unterzeichnet war, angenommen hatte, hat heute abgeschlossen und den Wächten den unterzeichneten Vertrag „ohne zu unterzeichnen" gesandten und ist bereit, ihn unverzüglich zu unterzeichnen. Die Mitteilung unterstreicht den Dublinner Regierung ist in einer vom heutigen Samstag, den 14. Juli datierten und an sämtliche Mächte für ausnahmslose Angelegenheiten unterzeichneten Note erklärten, daß sie fähig sei mit dem Vertrag zu Hoffnung, daß in Anbetracht der Tatsache, daß die Wirksamkeit der vorgeschlagenen Sanktionen in hohem Maße von ihrer universellen Anwendung abhängt, der Vertrag die Zustimmung der übrigen Regierungen, an die er gesandt worden ist, finden und sicher auch von allen anderen Mächten der Welt angenommen werden möge. — Die Vereinigten Staaten führten die Mitteilung der Dublinner Regierung an Frankreich und mit Kanada bezüglich des Kellogg-Paktes durch ihre Gesandten in Dublin und Ottawa, mit den anderen Dominions und Indien, von denen keine Gesandtschaften unterhält, unter den Verhandlungen durch das Foreign Office gefaßt.

Die Verhandlungen mit Spanien.

Washington, 17. Juli. Im Staatsdepartement erklärte man gestern, daß einige Länder, darunter auch Spanien, zum Abschluß an den Kriegsächtungspakt noch vor seiner Unterzeichnung eingeladen worden sind. Staatssekretär Kellog habe bisher nur eine Mitteilung von Einladungen ergehen lassen, um die grundsätzlichen Verhandlungen nicht zu komplizieren. Der spanische Botschafter habe bereits gestern eine Unterredung mit Kellogg über die essentielle Interpretierung des Paktes durch Spanien. Ferner werde das Staatsdepartement durch den amerikanischen Gesandten Vertreter in Dublin heute benachrichtigt, daß die Regierung des irischen Freistaates den Pakt vorbehaltlos angenommen habe. Kellogg erklärte sich bereit zu sein, die Antwort Irlands zur Kenntnis der Antwortnote. Man spricht von der Möglichkeit, daß Kellogg im Herbst zur Unterzeichnung des Abkommens nach Paris reisen wird.

Das Verschwinden gegen Rey.

Paris, 17. Juli. Der Marseiller Interessenvertreter hat die Regierungsvertretung in der neuen London-Affäre fort. Nach dem Washington der Nachbarn geht hervor, daß Rey in Begleitung einer Dame, die sich als Madame Rey ausgab, vor dem Verlassen des Hotels noch kleine Spesen entdeckt werden konnte. Einer der Zeugen hat gesehen, wie Rey mit einem schweren Koffer belastet die Villa verließ. In diesem Koffer befand sich die Leiche einer der geschätzten Frauen. Der Untersuchungsrichter hat daher neue Nachforschungen in dem Gestern der Villa und in einem in der Nähe gelegenen Etablissement vornehmen lassen. Rey leugnet noch wie vor die Verbrechen von seiner Anstiftung ab, und nimmt weiterhin nur noch Mitte zu sich.

Vorpostenkampf um die Ehe.

Man erinnert sich, daß die Demokraten und die Sozialisten gleich in den ersten Lebenstagen des neuen Reichstags, lange vor der Bildung der Reichsregierung, noch länger vor Hermann Müllers programmatischer Rede mit Anträgen zur Ehescheidungsreform hervorgetreten sind. Da sich inhaltlich nicht wesentlich von denen unterscheiden, die beide Parteien in der vorigen Sitzungsperiode des Reichstages gestellt haben. Es ist im parlamentarischen Leben sonst nicht üblich, daß einzelne der Parteien, die zur Bildung einer Koalition und über die Formulierung einer Regierungserklärung zu verhandeln, durch zweiteilige Fassungen nach außen hin Meinungsverschiedenheiten erkennen. Wenn es trotzdem geschah, so ist das ein Beweis dafür, daß die Wärmen sowohl wie die Sozialisten die Reform des Ehrechtes auch künftig als eine vordringlich zu lösende Aufgabe ansehen und daß mit im Herbst eine Neuauflage der unerquicklichen Kämpfe des Frühjahrs erleben werden.

Die Sachlage, daß die Zentrumspartei auch an den fünfzigen Anweisungsbestimmungen über das Ehepaar einnehmen nicht, ist allseitig klar. Wenn die bemokratische Presse glaubt, sie könne in ihrer Zuschrift gegen die Vorlage Drahsen in die Front, die Zentrum und Bayerische Volkspartei in dieser Frage einnehmen, mit ja sich einladen. Auch entschieden freundlichen Zurückweisung. Es ist, wie es das „Berliner Tageblatt" am Freitag morgen ausdrückt, wird die Zentrumspartei nicht veranlassen, den Vorsitzenden einen zweiten Schritt entgegenzutun. Das „Berliner Tageblatt" meint, man wäre doch einfahren, daß „der heutige Zustand in der Ehescheidungsfrage unerträglich, unsittlich und abscheulich". Das hat ein Abgeordneter der Zentrumspartei über Unsittlichkeit der verschiedenen Narben der Seele geäußerlich, daß die beim Gerichtshof vorgeschriebene „Komödie des Ehebruches" ein Ausdruck der Unsittlichkeit sei. „Leichtere Tiefe" um den Nachweis anderer, wenigstens „abfeuchter" Scheidungsgründe. Daß man schon deshalb dafür eintreten müsse, denn Ehescheidungsgründe seien „Ausdruck der Tiefe und die Gleichstellung der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu überweisen. Wie sich die vorangezeichnete Zuschrift, daß tiefe Zerrüttete Ehen, deren Scheidung bisher nicht möglich ist, ohne Ehebruch, wie die vorangezeichnete Ehe, die